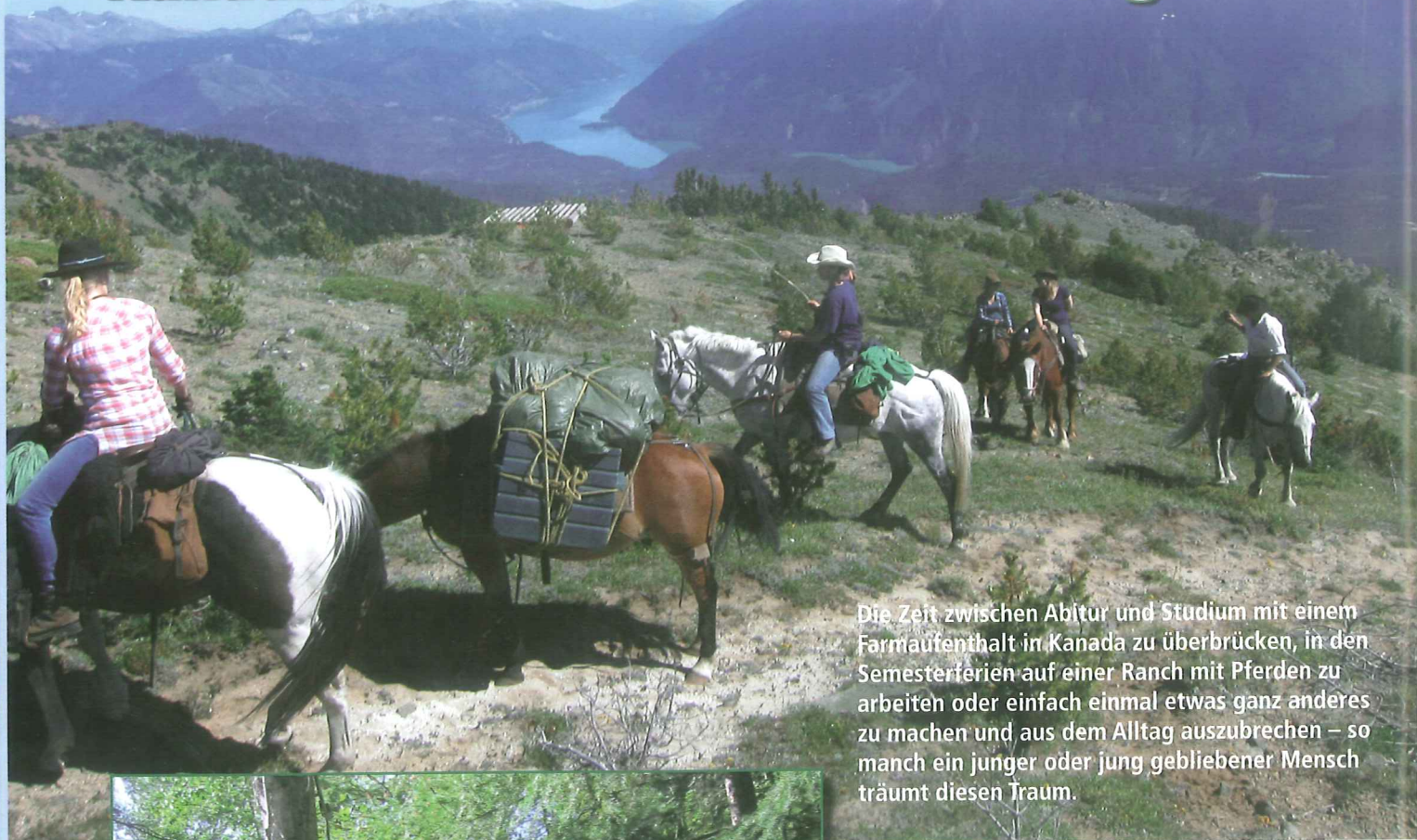


Workshop zum „berittenen Wildnisführer“

Kanadische Auszeit mit Abenteuergarantie



Die Zeit zwischen Abitur und Studium mit einem Farmaufenthalt in Kanada zu überbrücken, in den Semesterferien auf einer Ranch mit Pferden zu arbeiten oder einfach einmal etwas ganz anderes zu machen und aus dem Alltag auszubrechen – so manch ein junger oder jung gebliebener Mensch träumt diesen Traum.



Ein Erlebnisbericht von Christian Frasch

Mich selbst lockte der Kauf eines Packsattels samt Zubehör nach Kanada.

An der von Kevan Bracewell gegründeten Chilcotin Wilderness School belegte ich dazu einen einwöchigen Kurs für berittene Wildnisführer, um den richtigen Umgang mit meiner Neuerwerbung zu erlernen. Außerdem bin ich als begeisterter Wanderreiter natürlich sehr daran interessiert, wie in anderen Ländern mit Pferden geritten und gearbeitet wird.

Es sollten traumhaft schöne und spannende Tage auf der Chilcotin Wilderness School werden. Schon unser erster kurzer Ausritt führte uns auf engen Pfaden zwischen Pinien hindurch abwärts zu einem Fluss, welcher in Stromschnellen das Tal hinab rauschte. Entlang des Flusses mussten immer wieder kleinere Wasserläufe durchquert werden. Teilweise ritten wir von den Ästen der Pinien beschattet im Halbdunkel, wobei das Ufer des Flusses manchmal nur einen Meter neben uns zur Rechten lag. Auf der Linken fand sich dagegen ein nahezu undurchdringliches grünes Dickicht aus Bäumen, Büschen, Flechten, Moos und Steinen. Schließlich führte uns ein steiler Serpentinpfad vom Fluss weg wieder den Hang hinauf. Oben angekommen, war erst hier eine schnellere Gangart möglich – eine staubige Angelegenheit!

■ Überlebenstraining für kanadische Cowboys

Dass in Kanada ganz neue Herausforderungen im Gelände lauern können als in der deutschen Heimat, wurde spätestens bei einer ganz speziellen Einführung deutlich: Ausführliche Instruktionen gab es für den Fall, dass uns ein Bär begegnen

THE LEGACY SPORT BOOT



sollte! Die Möglichkeit der Bären-Begegnung machte das ganze Unterfangen noch abenteuerlicher, jedoch hofften alle auf eine Sichtung – aus sicherer Entfernung! Da British Columbia die am dichtesten mit Bären besiedelte Provinz Kanadas ist, standen die Chancen gut. Generell gilt: Ruhe bewahren und den Bären ansprechen! Reiter sollten auf keinen Fall von ihrem Pferd absteigen. In der Regel ziehen Bären sich dann schnell zurück; andernfalls sollten Menschen und Pferde den geordneten Rückzug antreten – langsam und weiterhin auf den Bär einredend; keinesfalls wegrennend oder wild davon reitend. Schon allein die Vorstellung verursacht Gänsehaut. Gut zu wissen: Gut ausgebildete Pferde vertrauen hier bei Begegnungen mit Bären auf ihren Reiter, und Reiter vertrauen ihren Pferden.

Eine weitere Lektion galt es in Sachen Handling von Packpferden zu lernen. Nach anfänglichen Sattel- und Packversuchen am Sattelbock wurde später an echten Pferden geübt. Dabei war es eine echte Herausforderung, sich all die Schlaufen und Knoten zu merken, mit denen die Traglasten auf den gesattelten Packpferden befestigt werden – eine Wissenschaft für sich! Nach vielen zuerst erfolglosen Versuchen wurden die Reiter schließlich mit einem Packpferde-Ausritt belohnt – endlich saß alles gut und richtig. Auch hier gilt jedoch: Übung macht den Meister – das Satteln und Beladen von Packpferden wurde im Laufe des Aufenthalts immer wieder geübt, getreu dem Motto „Learning by Doing“. Und falls für Satteln und Packen einmal keine Zeit sein sollte, stand auch das Aufsteigen und Reiten ohne Sattel auf dem Programm – zum Beispiel für den Fall, dass gehobbelte Pferde, die sich zu weit vom Lager entfernt haben, gesucht und zusammengetrieben werden müssen. ▶



ACCEPT NOTHING LESS



Classic Equine

Saddle Shop Trading • Inhaber: Johannes Wilk
Strassdorfer Str. 24-26 • D-73037 Göppingen-Lenglingen
Tel 0049 (0) 7165/92881-0 • Fax 0049 (0) 7165/92881-29
www.saddleshop.de mail@saddleshop.de



Hobbeln und Anpflocken ist in der Tat eine geradezu überlebenswichtige Tugend auf Ritten durch die kanadische Wildnis, genauso wie das Tail-Tying, bei dem der Führstrick eines Pferdes mit dem Schweif des vorhergehenden verbunden wird, um einen Packstring aus mehreren Tieren zu bilden. So wird es möglich, mehr als nur ein Packpferd im Gelände zu führen.

Abgerundet wurde das Ganze mit Übungen im HolZRücken per Pferd. Gerade beim Errichten eines Dauercamps muss viel Feuer- oder Bauholz herangeschafft werden. Die Hilfe eines Pferdes erleichtert die Arbeit ungemein, weswegen das HolZRücken ein Teil der Ausbildung ist.



Dass für Ritte durch die kanadische Wildnis auch handwerkliches Geschick von Vorteil ist, zeigte sich schließlich bei einem weiteren wichtigen Lehrstück: Das Thema Hufbeschlag stand auf dem Programm! Denn wer in die Wildnis will, der muss dort auch sein eigener Hufschmied sein. Unter strenger Anleitung der Ausbilder wurden die Hufe der Pferde mit Raspel, Zange und Hufmesser auf das Beschlagen vorbereitet. Bei der „Nagelprobe“ wurde es schließlich ernst: Die Hufeisen mussten angepasst werden – eine Herausforderung, denn die Eisen wurden im Kaltbeschlag nur auf dem mobilen Feldamboss an die Pferdehufe angepasst.

Babe, deren Beschlag meine Aufgabe war, wollten die schön geformten Hufeisen anfangs so gar nicht passen. Erst nach vielen Malen des Anhaltens, gefühlten tausend Schlägen mit dem ein Kilo schweren Hammer auf Hufeisen und Amboss und einem „Tennisarm“ kamen die vier Hufeisen und die vier Hufe des Pferdes letztendlich zusammen.

Das eher filigrane Aufnageln – natürlich ebenfalls unter strenger Anleitung – war schließlich nach der kraftintensiven Arbeit des Schmiedens eine willkommene Abwechslung.



■ Ab in die Wildnis

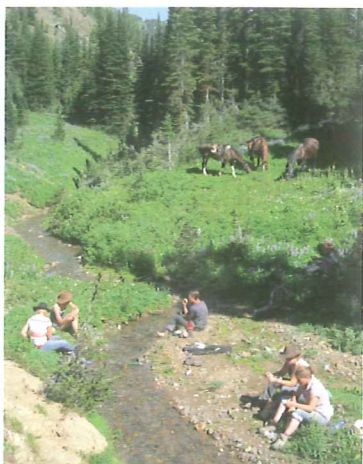
Dann wurde es endlich ernst: Ein viertägiger Ritt in die Berge stand uns bevor. Die Zusammenstellung und das Packen des Proviant und Gepäcks war die erste Herausforderung, der wir uns stellten. Zum einen hieß es, alles in der richtigen Menge einzupacken, zum anderen mussten die großen Packboxen, die am nächsten Morgen an den Packsätteln befestigt werden sollten, so gepackt werden, dass Eier und Gemüse nicht zerdrückt wurden.

Eines der wichtigsten Utensilien beim Packen ist eine Waage. Mit dieser wird sichergestellt, dass die beiden Boxen für ein Pferd annähernd gleich schwer sind, da das Gepäck samt Packsattel auf dem Pferd leicht seitlich verrutschen kann. Außerdem achteten wir darauf, dass keines der Boxenpaare schwerer als einhundert amerikanische Pfund (45,4 kg) war.

In der Nacht vor dem Start des Rittes weckten mich ein paarmal Schmerzen in Schulter und Ellenbogen auf. Die harte Schmiedearbeit hatte ihren Tribut gefordert. Viel zu schnell war die Nacht zu Ende und wir mussten Feldbett und Zelt verlassen, um die für den Trip benötigten Pferde aus dem Korral zu holen. Besonders wichtig war es, die Packpferde rechtzeitig zu Satteln, damit bis zum Bepacken ein- oder zweimal nachgegurtet werden konnte – denn sind die Packpferde erst einmal bepackt, gibt es kein Herankommen mehr an den Sattelgurt. Schließlich waren wir abmarschbereit, um mit zehn Reit- und drei Packpferden in die Chilcotin Mountains aufzubrechen.



Nach dem Verlassen der Ranch ging es auf hufschlagbreiten Trampelpfaden durch dichten Nadelwald stetig bergan. An ein paar Stellen zweigte der ausgetretene Pfad von einem älteren Pfad ab, den sich die Natur langsam zurückeroberte. Oft war dies der frühere Verlauf des von uns benutzten Pfades, der inzwischen durch umgestürzte Bäume oder einen Erdbeben unpassierbar geworden war. An Stellen, wo das Umgehen von auf den Weg gestürzten Bäumen nicht möglich war,



ist aus diesen in der Breite des Pfades ein Stück herausgesägt worden, so dass wir zwischen den beiden Enden hindurch reiten konnte. Mit der Zeit wurde das Gelände immer steiler und an einigen Stellen wand sich der Weg in Serpentinaugen den Hang hinauf. An solchen Stellen hielten wir uns an den Mähnen fest, um den Pferden durch Entlasten den Anstieg zu vereinfachen. Mit Packpferd hatten die Reiter alle Hände voll zu tun mit Festhalten, Koordinieren der Zügel und des Führstricks. Mit der Zeit wurden die Bäume immer kleiner; wir näherten uns langsam der Baumgrenze. Immer wieder querten wir Lichtungen mit bunten Blumenwiesen. Bäche luden dazu ein, den Pferden kurze Tränk- und Verschnaufpausen zu gönnen. Kurz vor dem Erreichen der Passhöhe machten wir eine ausgiebige Pause, in der wir uns über unsere mitgenommenen Lunchpakete hermachten. Die Pferde durften derweil frei grasen. Ein paar hundert Meter weiter talabwärts schien das Gras aber besser zu schmecken, so dass wir ein Pferd gleich dreimal zurückholen mussten, ehe es ganz verschwunden war.

Auch mussten wir die Last der Packpferde neu richten – an einer blockierten Stelle war ein Pferd mit einer der Boxen an einem Baum hängengeblieben, so dass das Gepäck nach der Kollision mit leichter Schlagseite am Pferd hing.

Wieder zurück auf dem Trail, machten wir am Pass noch einen Abstecher auf den Harrys Peak, von dem aus sich uns eine wundervolle Aussicht auf schneebedeckte Berge und den Carpenter Lake eröffnete.

Nach dem Abstieg vom Pass folgten wir dem Verlauf eines grasbewachsenen Tales. Immer wieder sahen wir Murmeltiere, die uns neugierig auf ihren Hinterbeinen stehend beobachteten, um plötzlich mit einem pfeifenden Warnruf davonzuhuschen.

Schließlich bogen wir am Eldorado Creek ab, um nach etwa zwei Kilometern unsere Ziel zu erreichen. Das Eldorado-Camp ist ein Dauer-Camp mit fest aufgebauten Zelten. ▶



TRIPLE „W“ BRAND



Professionelle Sattelanproben bei Ihnen vor Ort bundesweit durch unsere Platinum-Fachhändler:

23866 CN Saddles & Tack
www.cn-saddles.de
Mobil 0176-20758429

40625 Westernsaddle.de
www.westernsaddle.de
Tel 0211-23398901
Mobil 0160-97340612

42855 Way Out West
www.wayoutwest.de
Tel 0202-9468990

51588 Der Westernshop
www.der-westernshop.de
Tel 02293-815014
Mobil 0178-8900901

52152 Saddle Shop Aachen
www.saddleshop-aachen.de
Tel 02485-9121688
Mobil 0175-2411560

57080 Saddles & Tack
www.saddles-tack.de
Tel 0271-3177583
Mobil 0171-7709055

57589 Wippi's Sattelkammer
www.wippi-s.de
Tel 02682-965698
Mobil 0172-2406771

72535 Cowboy Headquarters
www.w-day.de
Tel 07389-90290
Mobil 0171-7725520

76646 VM-Westernsports
www.vm-westernsports.de
Tel 07251-9296577
Mobil 0171-1892140

83026 Alexandra Mundorff
www.alex-mundorff.de
Tel 08031-9080688

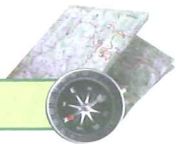
83527 Berni Ostermaier
ostermaier-westernreiten.de
Tel 08085-189588
Mobil 0178-4930873

89143 Cully's Saddles & More
www.cullys.de
Tel 07344-952673
Mobil 0172-9414425

A-8200 Baumgartner KG
www.reitsport-baumgartner.at
Tel 0043-31122430
Mobil 0043-6641108393

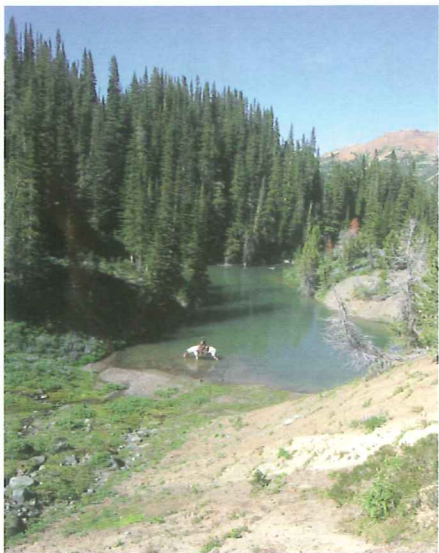


Saddle Shop Trading
Straßdorfer Straße 24 - 26 | D-73037 GP-Lenglingen
Tel: ++49 (0) 7165-92881-0 | Fax: ++49 (0) 7165-92881-29
mail@saddleshop.de | www.saddleshop.de



Während die Einen Feuer machten, das Abendessen bereiteten und den Tisch deckten, brachten die Anderen die Pferde zurück ins Tal, wo wir sie gehobelt zurückließen. Sein Ende fand dieser erlebnisreiche und wunderschöne Tag an einem gemeinsamen Lagerfeuer unter wundervoller, Sternenhimmel.

Der nächste Tagesritt hatte den Spruce Lake zum Ziel. Da wir auf diesem Ritt keine Packpferde benötigten, ließen wir drei der Pferde im Camp zurück. Der Weg zum See führte uns erneut über einen Pass, nach dessen Überwindung wir bei strahlend blauem Himmel ein Schneefeld überquerten. Beim Abstieg zum Spruce Lake mussten wir die Pferde teilweise führen – es war zu steil zum Reiten.



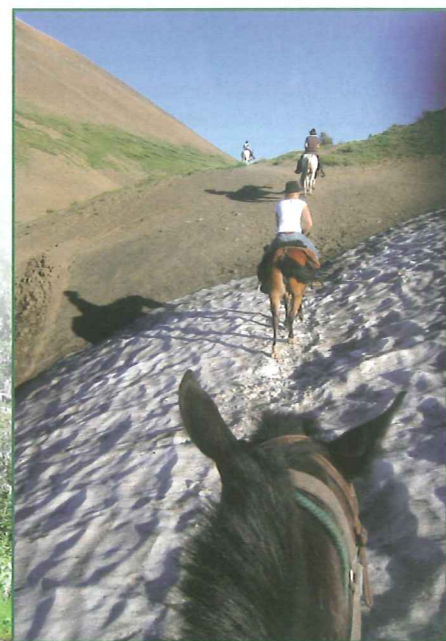
Am See bot sich schließlich ein atemberaubendes Panorama mit schneebedeckten Bergen. Erst nach einer ausgiebigen Genieß- und Badepause ging es zurück zum Eldorado Camp. Nachdem alle Pferde versorgt waren, wurden sie im Tal mit Glocken um den Hals und gehobelt zum Gras entlassen, und mit dem allerletzten Tageslicht erreichten wir das Camp.

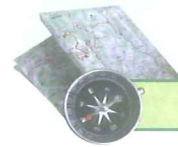


Nach dem Frühstück am folgenden Morgen machten wir uns auf den Weg ins Tal, um die Pferde zu holen. Von den gehobelten Pferden war jedoch weit und breit nichts zu sehen. Auch von den großen Blechglocken, die sie um den Hals trugen und die wir am Abend teilweise bis in das Camp hinauf gehört hatten, war nicht das leiseste Klingen zu hören.

Gut – dann mussten wir also mit den Pferden, die wir noch hatten, losreiten, um die anderen Pferde zu suchen. Doch auch hier fehlte eines der Tiere! Schnell waren die unter einer Nadelbaumgruppe versteckten Sättel hervorgeholt und die verbliebenen Pferde gesattelt. Die Suche das Tal hinab ergab nichts, genauso wenig wie die Suche talaufwärts. Noch dazu erschreckte uns Babe, die am Ufer eines Baches plötzlich bis zum Bauch einsackte. Zum Glück konnte die Stute sich wieder frei kämpfen – uns stockte dabei für einen Augenblick der Atem.

Leider war die weitere Suche wenig erfolgversprechend, so dass wir ergebnislos zurück ins Camp ritten. Bei einem deftigen Frühstück hielten wir Kriegsrat. Da wir zu zehnt jetzt nur noch sechs Pferde hatten, wurde eine Reit- und Wandertour geplant, bei der wir uns mit dem Reiten abwechselten. Gesagt, getan. Auch auf dieser Strecke kamen wir an einem kleinen Bergsee vorüber, der uns mit seinem klaren Blau zu einer Badepause einlud. Diesmal allerdings mit den Pferden.





Da sich die vermissten Pferde noch immer nicht wieder eingefunden hatten, ließen wir bei unserem Aufbruch am nächsten Morgen alles Überflüssige im Camp zurück. Die Packsättel wurden mit dem kompletten Gurtzeug in den Packboxen verstaut, welche wir an den Westernsätteln von drei der gesattelten Pferde befestigt hatten. So mussten nur vier statt sieben Westernsättel zurückgelassen werden. Dass es möglich ist, Westernsättel als Packsättel zu benutzen, hatte mir schon einmal Jemand erzählt, und nun ergab sich – unfreiwillig – die Möglichkeit, dies in der Praxis anzuwenden.

Derart bepackt ging es los. Übrig blieb ein einziges Reitpferd, auf welchem wir uns zuerst abwechselten, es später aber einer Mitreisenden mit gesundheitlichen Problemen überließen.

■ Abenteuer mit Happy End

Mit zehn Reit- und drei Packpferden waren wir in die Berge geritten. Mit sechs Pferden kamen wir nach wunderschönen Tagen zurück zur Ranch. Anders als erwartet, waren die vermissten Pferde jedoch nicht vor uns bei der Ranch angekommen.

Daher brachen unsere Ausbilder mit frischen Pferden wieder in die Berge auf, um dort nach den Vermissten zu suchen. Wie gerne wäre ich mitgeritten – dies wäre ein Abenteuer nach meinem Geschmack gewesen; allerdings neigte sich mein Urlaub dem Ende entgegen. Schon für den nächsten Tag war mein Rückflug nach Deutschland gebucht, und mir blieb

nichts anderes übrig, als mich schweren Herzens mit meinem in Kanada gekauften Packsattel auf den Weg nach Vancouver zu machen.

Kaum zu Hause angekommen, bekam ich die gute Nachricht, dass sich die Pferde gut vor Blicken geschützt in einem Seitental nur wenige Kilometer vom Camp wieder eingefunden hatten – zum Glück!

Für mich persönlich war es auch der Fußmarsch zurück aus den Bergen zur Ranch, der aus diesem Urlaub einen Abenteuerurlaub machte.

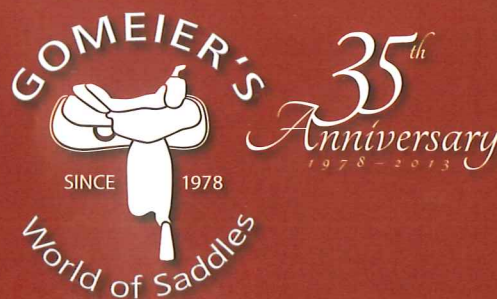
Zur Beruhigung: Der Rancher versicherten, dass die Teilnehmer in der Regel mit genau so vielen Pferden zurückkommen, wie beim Abtritt mit dabei waren.

Chilcotin Wilderness School

Neben der ein- oder zweiwöchigen Ausbildung zum berittenen Wildnisführer werden von Chilcotin Holidays noch zahlreiche weitere Kurse angeboten, z.B. Kurse für die Organisation von Angel- und Jagdtouren, Kurse im Blockhüttenbau oder auch Englischkurse.

Für Leute, die gerne einmal einen Ritt in die Berge machen möchten, ohne selbst Pferde beschlagen und Packpferde packen zu müssen, bietet Chilcotin Holidays auch „einfache“ geführte Packtrips an.

Weitere Informationen zur Chilcotin Wildniss School unter: www.chilcotinholidays.com – 5% Rabatt für EWU-Mitglieder



Unser komplettes Sortiment gibt es auch online!
Vom Halfter bis zum Steigbügel, von der Decke bis zum Showgebiss.
Reinschauen lohnt sich!

shop.gomeier.com